

MEMORIES

CHAPTER 1 'DEJA VU'

STORY
anja25ive

WRITTEN
anja25ive

BETA
stephie

"Er ist nicht hier. Wir sollten uns den anderen anschließen", ertönte die Stimme seines Partners Eddie Therone, als dieser bereits das Funkgerät unterhalb seiner linken Schulter betätigte. "Charlie 3 10 an Zentrale."

"Noch nicht", machte sich Sloan bemerkbar und sah im Augenwinkel wie Eddie die Augen verdrehte. Seit fast einer Stunde durchsuchten sie das Reihenhaus und noch immer hatten sie keine Spur gefunden. Die ersten Zweifel kamen auf, dass die Nachbarin, die den Vorfall gemeldet hatte vielleicht nur den Fernseher gehört hatte, denn nichts deutete in diesem Haus darauf hin, dass ein kleiner Junge verprügelt worden war.

"Er wird sich aus dem Staub gemacht haben", erwiderte Eddie und reagierte auf die Zentrale. "Wir haben das Haus durchsucht. Der Junge ist nicht hier. Wir schließen uns der Suche an. Charlie 3 10 out."

"Verstanden, Charlie 3 10", antwortete die Zentrale und beendete das Gespräch mit einem Knirschen.

Sloan sah seinen Partner mit einem vorwurfsvollen Blick an und ignorierte die Tatsache, dass dieser Aufbrechen wollte. Er wusste nicht, warum er sich so sicher war, er war es einfach. Der Vater war nicht mit dem Jungen verschwunden. Er war noch hier in diesem Haus, sie mussten nur herausfinden wo.

"Sloan. Er ist nicht hier", beharrte Eddie auf seiner Meinung. Er kannte Sloan gut. Seit drei Jahren waren sie ein eingespieltes Team und er wusste, dass es gut war, manchmal auf seine Ahnungen zu vertrauen, aber hier in diesem Haus gab es keine Ecke mehr in der sich ein Kind verstecken könnte.

"Mit einem fast tot geprägten Kind, das blutet, kann man nicht weit unbemerkt kommen."

Sloans Stimme klang harscher als beabsichtigt, aber tief im Innern wurde er das Gefühl nicht los, dass sie keine Zeit mehr zu verlieren hatten, dass sie ihn so schnell wie möglich finden mussten. Für einen Augenblick schloss er seine Augen und stieß den Atem laut aus. Er war hier. Egal was ihre Suche ergeben hatte, der Junge war hier. In dem Moment, als er die Augen wieder öffnete, sah er es vor sich – die kleine Nische mit der versteckten Tür. Erneut wusste er nicht, woher das Wissen kam, es fühlte sich so an, als wäre er schon einmal hier gewesen. Es war seltsam, sehr seltsam, aber wenn es einem Jungen das Leben retten konnte, dann war es nicht mehr seltsam, sondern einfach nur nützlich.

"Ich habe ihn", stieß Sloan hervor, als er auf die Nische zuging und mit hektischen Fingern anfang das Holz abzufahren bis er eine Stelle fand die sich leicht eindrücken ließ und die kleine Kammer sich öffnete.

"Oh mein Gott", entfuhr es Eddie im selben Moment, als sein Blick auf den regungslosen Jungen fiel, der auf dem Boden der Kammer lag. Sein ganzer Körper war mit blauen Flecken übersät, Wunden auf seinen Armen, deren Herkunft er nicht mal kannte und vertrocknetes Blut, das weitere verdeckte.

"Charlie 3 10 an Zentrale", griff Eddie sofort nach seinem Funkgerät.

"Zentrale hört."

"Wir brauchen dringend einen Rettungswagen. Wir haben den Jungen gefunden."

"Verstanden, Charlie 3 10. Rettungswagen ist unterwegs. Zentrale out."

"Lebt er noch?", fragte Eddie, als er sah, wie Sloan den regungslosen Körper aus der Kammer hob und den Jungen auf den Boden legte.

Sloan nickte, nachdem er zur Sicherheit seine Finger vorsichtig auf den Hals gelegt hatte und den schwachen Puls vernahm. Er lebte, aber so wie er aussah, könnte das jeden Moment vorbei sein.

"Du bist in Sicherheit, Timmy", sagte er leise, als behutsam über den Kopf des Jungen strich und erneut die Augen für einen paar Sekunden schloss. Es fühlte sich alles immer noch seltsam an, als wäre dieses ganze Szenario hier ein großes Deja Vu, das nicht mehr verschwinden wollte. Er hatte schon immer Ahnungen gehabt, doch bis jetzt hatte er immer daran geglaubt, dass er einfach einen ausgeprägten siebten Sinn besaß, eine gute Intuition, ein starkes Bauchgefühl, doch heute war es nicht einfach nur eine Ahnung gewesen, als er das Haus betreten hatte. Er konnte es nicht einordnen, konnte es nicht verstehen, doch im Moment war es ihm egal, denn in diesem Moment zählte nur, dass Timothy McCallen überlebte.

Angespannt stand Sloan vor der Glastür und beobachtete, wie die Notärzte alles versuchten, um Timmy das Leben zu retten. Seit er ihn gefunden hatte, war er keine Sekunde von seiner Seite gewichen. Er wollte bei ihm sein, wollte dafür sorgen, dass er keine Angst mehr haben musste. Niemand würde ihm erneut so etwas antun. Sloan wusste nicht woher die Verbundenheit kam. Es war nicht das erste Kind, das er gefunden hatte. Man sah so viele Dinge im Alltag eines Polizisten, doch bis jetzt war er immer in der Lage gewesen, es weit genug von sich halten, dass es nicht sein ganzes Leben bestimmte. Doch jetzt schien die Kraft zu fehlen, die dies bis dahin ermöglichte. Es hieß, dass jeder Polizist einen Fall hat, der ihn für den Rest des Lebens verfolgen würde, vielleicht war das hier seiner.

"Wie zur Hölle hast du das angestellt?", erklang Eddies Stimme hinter ihm und riss ihn aus seinen Gedanken.

"Was?"

"Die Tür? Wie hast du die Tür gefunden?", sprach sein Partner weiter und stellte sich neben ihn, um ebenfalls einen Blick auf Timmy und die Ärzte zu werfen. "Da war nichts zu sehen. Nichts! Manchmal bist du mir echt unheimlich."

Sloan zuckte mit den Schultern.

"Keine Ahnung. Es war so ein Gefühl."

Er würde sich hüten Eddie zu erzählen, dass er glaubte in einem großen Deja Vu gesteckt zu haben. Es war nicht nur einfach ein Gefühl gewesen. Er hatte gewusst, wo er suchen musste. Er

hatte gewusst, dass dort eine versteckte Kammer war. Egal wie lange er Eddie schon kannte, egal ob sie Freunde waren, dass musste er erst mal selbst verstehen.

"Du und deine Ahnungen", erwiderte Eddie und hakte das Thema damit ab. "Wir geht es ihm?"

"Ich weiß es nicht."

Laut stieß Sloan den Atem aus, als er seine verkrampften Finger von seinem Gürtel löste und sie vor seiner Brust verschränkte. Keinen Zentimeter hatte er sich von der Tür bewegt und er würde solange hier stehen bleiben, bis er das OK der Ärzte hatte, dass Timmy über dem Berg war.

"Officer Hargrave hatte mal wieder eine seiner Ahnungen", ertönte die Stimme von Detective Kenley Dyllan und riss ihn diesmal aus seinen Gedanken.

"Wir sollten ihn Officer Spooky taufen", scherzte Eddie, als er sich zu Det. Dyllan wandte und sein gewinnendes Lächeln aufsetzte. "Vielleicht bei einem netten Drink im Shran's?"

"Gib es auf Eddie. Du hattest deine Chance und hast sie in den Sand gesetzt", antwortete Det. Dyllan und warf einen Blick auf ihren Notizblock, den sie aufgeschlagen in ihrer Hand hielt. "Habt ihr im Haus irgendwelche Hinweise auf den Vater gefunden?"

"Haben wir noch immer keine Spur von ihm?", meldete sich Sloan endlich zu Wort ohne seinen Blick von Timmy zu lassen.

"Nein! Er ist nicht auf der Arbeit. Seinen Wagen hat er heute Morgen in die Werkstatt gegeben und keinen Leihwagen genommen. Er könnte überall sein."

"Das Haus war clean", gab Eddie schließlich Antwort und trat ein paar Schritte näher. "Dort hat nicht einmal etwas darauf hingedeutet, dass er dort seinen Jungen verprügelt hat.

"Wir wissen nicht, ob es der Vater.", erwiderte Dyllan und schrieb etwas auf ihren Block.

"Die Nachbarin kann bezeugen, dass es bereits mehrere Auffälligkeiten in dieser Richtung gab. Sie hat sogar das Jugendamt eingeschaltet", sagte Sloan und konnte den vorwurfsvollen Ton nicht unterdrücken. Das Jugendamt hätte gründlicher sein sollen, hartnäckiger. Nur weil der Vater den Schein nach außen wahren konnte, durfte man sich davon nicht blenden lassen.

"Ohne die Aussagen des Jungen werden wir dem Vater nichts beweisen können", erklärte Dyllan und sah wie Sloan bereits ansetzte etwas zu sagen, als sie ihn unterbrach: "Falls es der Vater war."

"Es war der Vater."

Sloans Stimme war laut, harsch und bestimmend. Er brauchte keine Beweise, denn er wusste es. Wo auch immer er die Sicherheit hernahm - er wusste es.

"Wo ist mein Sohn?", ertönte eine Stimme aus dem Hintergrund, die sofort Sloans Aufmerksamkeit hatte. "Wo ist mein Sohn? Ich bin James McCallen und man hat man mir gesagt, man hätte meinen Sohn hierher gebracht."

Die junge Schwester an der Rezeption gab ihm die Auskunft und sofort stürmte er in die Richtung, wo Sloan sich befand.

Alles in ihm spannte sich an. Das war der Mann, der Timmy das angetan hatte, der ihn fast zu Tode geprügelt hatte. Wie konnte er es wagen hierher zu kommen? Wie konnte er es wagen den besorgten Vater zu spielen? Sloans Kiefer verhärtete sich an, alles in ihm spannte sich an. Dieser Mann sollte Timmy keinen einzigen Zentimeter zu nahe kommen.

"Ist dort mein Sohn drin?", fragte Mr. McCallen als er die Polizisten sah, doch bevor er einen weiteren Schritt tun konnte, hatte sich Sloan vor ihm aufgebaut.

"Verschwinden Sie von hier! Sie haben kein Recht ihren Sohn zu sehen."

Die Drohung schwang in Sloans Stimme deutlich mit.

"Wer sind Sie, um mir das zu verbieten?"

Mr. McCallen ließ sich nicht einschüchtern, auch nicht als Sloan noch einen Schritt näher an ihn herantrat.

"Sie haben ihren Sohn fast zu Tode geprügelt. Sie haben jegliche Rechte verloren sein Vater zu sein."

"Officer Hargrave!", erklang die warnende Stimme von Det. Dyllan, doch er ließ sich davon nicht beirren. Dort drinnen lag ein unschuldiger Junge, der um sein Leben kämpfte, weil sein Vater seine Stärke ausgenutzt hatte. Er hatte das Vertrauen missbraucht, dass ein Sohn in seinen Vater hatte.

"Wie können Sie es wagen, mich solch einer Tat zu beschuldigen? Ich liebe meinen Sohn, ich würde ihm nie etwas antun und jetzt gehen Sie mir aus dem Weg!", forderte Mr. McCallen Sloan auf, doch dieser rührte sich keinen Zentimeter. Er würde ihn nicht in die Nähe lassen. Niemals.

"Lassen Sie mich zu meinem Sohn!", forderte er ihn noch einmal auf, packte ihn am rechten Arm und wollte ihn beiseite schieben. In diesem Moment legte sich ein Schalter in seinem Kopf um. Sloan griff sich den Vater und presste ihn mit aller Gewalt gegen die Wand.

"Sloan! Hargrave!", entfuhr es Eddie und Det. Dyllan zur gleichen Zeit. "Hör auf damit!", sprach Eddie weiter, als er seinen Partner packte und ihn mit viel Kraftaufwand von McCallen weg zerrte.

"Officer Hargrave, Sie sind zu weit gegangen.", maßregelte Det. Dyllan Sloan und schob sich zwischen ihn und Mr. McCallen. "Sie sind für heute aus dem Dienst entlassen." Sloan stieß den Atem laut aus, als er sich aus Eddies Griff befreite und McCallen ansah, der seine Sachen glatt strich, als wäre er nur ein lästiges Staubkorn gewesen.

"Hör auf damit! Du tust dem Jungen keinen Gefallen", fing Eddie an zu sprechen und versuchte Sloan zu beruhigen. Eine ungewohnte Situation, denn für gewöhnlich war er der Hitzkopf, der aus einem Gefühl heraus handelte und erst danach über die Konsequenzen nachdachte. Sloan schien immer den Blick für das Ganze zu haben, wog die Situationen und handelte erst dann, nicht dass es immer richtig war, aber er stürmte nie unbedacht los. Jetzt schien er die Kontrolle verloren zu haben und handelte irrational.

"Er wird dem Jungen wieder etwas antun.", erwiderte Sloan und ignorierte Det. Dyllans Aufforderung.

"Officer Hargrave!", machte sich diese sofort bemerkbar. "Das war keine Bitte. SIE sind für heute aus dem Dienst entlassen."

Sloan presste die Lippen zusammen, als sein Blick auf Dyllan fiel. Sie stand vor ihm, die Arme vor ihrer Brust verschränkt und ließ keinen Zweifel daran, dass ihre Autorität kein Scherz war. Er wusste, dass sie ihn jeder Zeit suspendieren würde, wenn er ihrer Aufforderung nicht Folge leisten würde.

Erneut stieß er den Atem aus, als er sich abwandte und einen letzten Blick auf Timmy warf. Noch immer waren die Ärzte und Schwestern damit beschäftigt sein Leben zu retten, ein Leben, das vielleicht erneut bald zu Ende sein würde, wenn man den Vater in die Nähe ließ.

"Pass auf ihn auf", sagte er leise zu Eddie, als er sich zu ihm wandte, bevor Sloan das Krankenhaus verließ und einen Jungen zurück ließ, der vor seinem eigenen Vater nicht sicher war.

to be continued

CAST

sloan hargrave – bradley cooper
eddie therone – dave annable
kenley dyllan – jolene blalock
leslie greene – sarah michelle gellar
james mccallen – alexis denisof

WEBSITE

<http://rem.watchersdivine.de>